

DANK FÜR MENSCHEN

A decorative graphic consisting of several parallel white lines of varying lengths, all slanted upwards from left to right, positioned in the lower right quadrant of the image.

▶ Wofür können wir danken?

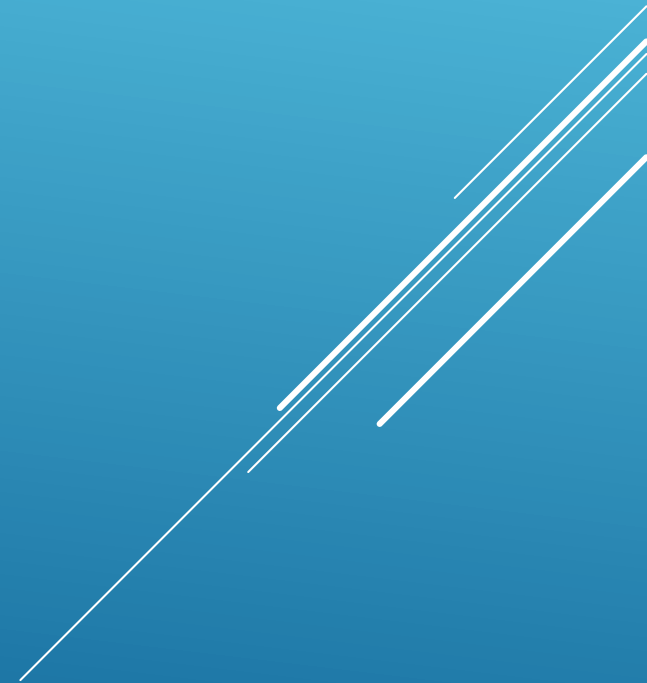
▶ Dass wir:

▶ Gottes Ebenbild sind (Gen 1,27)


▶ Sein Gegenüber

▶ Eine lebendige Seele (Gen 2,7)


▶ Wenig geringer als Gott selbst (Psalm 8,6)




▶ **Wofür können wir danken?**

- ▶ Dass der andere:
 - ▶ Gottes Ebenbild ist (Gen 1,27)
 - ▶ Sein Gegenüber
 - ▶ Eine lebendige Seele (Gen 2,7)
 - ▶ Wenig geringer als Gott selbst (Psalm 8,6)
- 
- A decorative graphic consisting of several parallel white lines of varying lengths, slanted upwards from left to right, located in the bottom right corner of the slide.

▶ **Wofür können wir danken?**

- ▶ Dass Gott uns menschliche Gemeinschaft auf Augenhöhe schenkt (s. Adam und Eva)
 - ▶ Das gilt zuerst für die Ehe
 - ▶ Aber auch für Freundschaften
 - ▶ Dass Gott uns durch unsere Zugehörigkeit zu ihm Geschwister schenkt (Gemeinde)
- 


▶ Warum gibt Gott uns Beziehungen?

- ▶ Damit wir nicht allein sind
 - ▶ damit wir uns gegenseitig ergänzen
 - ▶ Damit wir Freude aneinander haben
 - ▶ Damit er uns durch den anderen schleifen kann (Spr 27,17: Wie man Eisen durch Eisen schleift, so schleift ein Mensch den Charakter des anderen.
- 


	Mir bekannt	Mir unbekannt
Anderen bekannt	Öffentliches Selbst <i>„Offizielle Identität“</i>	Unbekanntes Selbst <i>„Blinder Fleck“</i>
Anderen unbekannt	Privates Selbst <i>„Geheime Identität“</i>	Unbewusstes Selbst <i>„Verborgene Talente“</i>

Das **Johari-Fenster** ist ein Fenster bewusster und unbewusster Persönlichkeits- und Verhaltensmerkmale zwischen einem Selbst und anderen oder einer Gruppe. Entwickelt wurde es 1955 von den amerikanischen Sozialpsychologen Joseph Luft und Harry Ingham.^[1] Die Vornamen dieser beiden wurden für die Namensgebung herangezogen. Mit Hilfe des Johari-Fensters wird vor allem der so genannte „blinde Fleck“ im Selbstbild eines Menschen illustriert.

1. Öffentlich: Öffentlich ist alles, was ein Mensch von sich preisgibt, was also ihm selbst und anderen bekannt ist, mit anderen Worten: die Anteile der Persönlichkeit, die nach außen sichtbar gemacht und von anderen wahrgenommen werden.

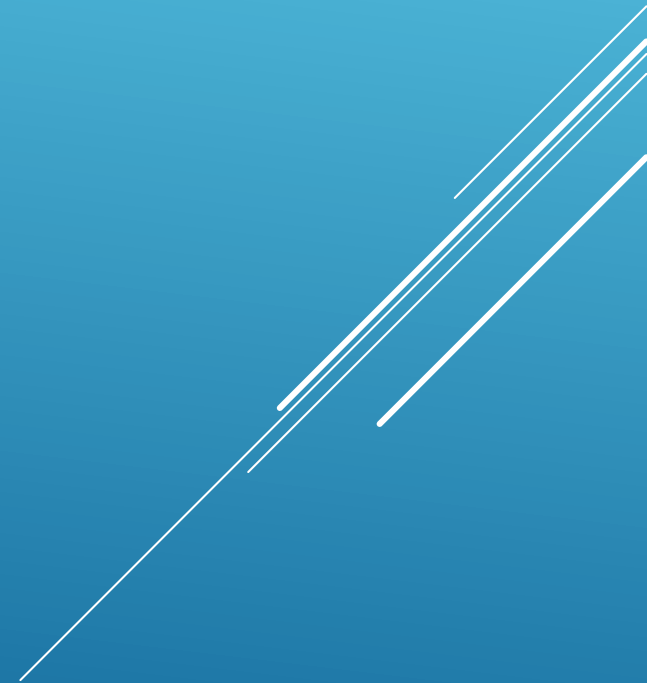


2. Geheim: Geheim ist alles, was der Betroffene weiß und kennt – also was ihm bewusst ist, aber anderen entweder unwissentlich nicht zugänglich macht oder bewusst vor ihnen verbirgt.



3. Blinder Fleck: Unter dem „blinden Fleck“ versteht man alles, was vom Betroffenen ausgesendet und vom Empfänger wahrgenommen wird, ohne dass sich der Betroffene dessen bewusst ist. Andere erkennen Verhaltensweisen und Merkmale, die der Betroffene bei sich selbst nicht wahrnimmt. Durch Feedback der Mitmenschen können Informationen vom blinden Fleck in den Quadranten „Öffentlich“ transportiert werden.

4. Unbekannt: Unbekannt ist alles, was weder dem Betroffenen noch anderen bekannt ist.



▶ **Lasst uns darüber nachdenken,
was Gott uns durch und mit dem
anderen geschenkt hat:**

- ▶ Was schätze ich am anderen Menschen?
 - ▶ Was schenkt mir Gott durch den anderen?
 - ▶ Wo ist der/die andere eine Ergänzung für mich?
 - ▶ Wo schleifen wir uns gegenseitig?
 - ▶ Wo zeigt mir der andere meine blinden Flecken?
- 